

Alex Krainer: Die große Wende – US-Iran-Deal schockiert die Welt

Vollständiges Interview ansehen: [https://www.youtube.com/live/Rrt7GZT7kwI?](https://www.youtube.com/live/Rrt7GZT7kwI?is=mAJSHHNGnI4znBVK)

is=mAJSHHNGnI4znBVK Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Die Eilmeldung von letzter Nacht: Wir haben erfahren, dass Iran und die Vereinigten Staaten, also beide Seiten, das vierzehn Punkte umfassende Memorandum of Understanding unterzeichnet haben. Und endlich liegt uns der Text vor, das Dokument selbst, weil beide Seiten es unterschrieben und, na ja, veröffentlicht haben. Wenn man sich also anschaut, was bisher passiert ist, dann würden viele sagen, das sei eine große Niederlage für die Trump-Regierung, für die Vereinigten Staaten. Aber meiner Meinung nach zeigt das einfach die Realität der neuen Welt, in der wir leben. Man kann heute keine Sklaven mehr haben, denn all das, was in diesem Memorandum of Understanding passiert – übrigens, es ist kein Abkommen, keine Art von Vertrag – spiegelt genau das wider.

Es ist ein Weg. So etwas wie, na ja, ein Anfangspunkt, an dem beide Seiten zusammenkommen und miteinander reden können. Das ist der entscheidende Punkt. Aber die ganze Grundlage, das Fundament von dem, was hier passiert, ist im Grunde dasselbe wie damals bei der Sklaverei – als die Versklavten aufstanden und sagten: Wir sind keine Sklaven mehr, wir wollen unsere Rechte. So verstehe ich das, was gerade passiert. Wenn wir jetzt auf den Vierzehn-Punkte-Plan schauen – der wichtigste Punkt, der erste Punkt – da geht es um Israel und den Libanon. Und nicht nur um Israel und den Libanon, sondern auch um den Iran und die Vereinigten Staaten. Wenn man sich anschaut, was bisher geschehen ist – wie verstehen Sie das? Was halten Sie von der aktuellen Situation zwischen den beiden Seiten?

#Alex

Ich stimme dir zu, Nima, das ist einfach die Realität. Es gab keinen militärischen Sieg, und genau das machte diesen ganzen Krieg so schwer zu begreifen. Warum um alles in der Welt hat Donald Trump zusammen mit den Israelis den Angriff auf den Iran gestartet? Du und ich haben ja noch bis vielleicht eine oder zwei Wochen vor dem Krieg gesprochen, als es dann offensichtlich wurde. Ich hab damals gesagt: Das kann nicht sein. Niemand ist so dumm. Aber ich lag falsch, und sie haben es trotzdem getan. Der Grund, warum ich dachte, dass sie es niemals tun würden, war ganz einfach: Es ist völlig klar, dass der Iran in der Region die Eskalationsdominanz hat. Sie haben sich seit zwanzig

Jahren auf diesen Konflikt vorbereitet. Sie haben unzählige Möglichkeiten, amerikanische Interessen in der Region zu treffen. Und es ist sehr wahrscheinlich, dass sie sogar in der Lage wären, die militärische Präsenz der Vereinigten Staaten aus der Region zu vertreiben.

Also, es gab nur Nachteile. Das Risiko lag komplett auf der negativen Seite, mit Vorteilen allein für Israel. Wissen Sie, Israel wäre – wenn der Krieg erfolgreich verlaufen wäre – der Hauptnutznießer gewesen. Danach kämen die City of London und die Wall Street. Und die Vereinigten Staaten gewinnen daraus eigentlich nichts, außer dass sie weiterhin die Region überwachen müssen. Und das ist, wie man weiß, eine enorme Belastung. Ich lag falsch. Das Ganze zog sich über drei Monate hin. Ich denke, die Vereinigten Staaten und Israel haben alles versucht, um genau so eine Waffenruhe und ein Memorandum of Understanding, also dieses ganze Rahmenabkommen, zu vermeiden. Denn so wie ich das sehe, ist das eine massive Kapitulation für die USA und für Israel.

Man muss sich daran erinnern: Noch vor drei Monaten hat Trump von einer „bedingungslosen Kapitulation“ gesprochen. Er hat sie gefordert. Er wollte den neuen geistlichen Führer und die neue Regierung für den Iran bestimmen. Sie wollten die Kontrolle über die Straße von Hormus übernehmen. Sie wollten die Kontrolle über die iranischen Ölressourcen übernehmen. Sie wollten dem Iran sein ballistisches Programm nehmen – also das wichtigste Element seiner Verteidigung. Und jetzt? Jetzt heben sie die Seeblockade auf. Sie erlauben dem Iran wieder, Öl zu exportieren.

Sie geben vierundzwanzig Milliarden Dollar iranischer Gelder wieder frei und haben sich auf ein Rahmenabkommen für Reparationen geeinigt. Das bedeutet nicht, dass die USA Iran direkt Geld überweisen, aber sie haben einem Fonds von dreihundert Milliarden Dollar für Reparationen und den Wiederaufbau Irans zugestimmt. Das wäre normalerweise das Erste, was die Vereinigten Staaten niemals zulassen würden. Sie hätten das eingefroren, sanktioniert und niemandem erlaubt, auch nur einen Cent in Iran zu investieren. Jetzt mussten sie von dieser Haltung abrücken. Trump selbst hatte in seiner ersten Amtszeit die Politik des maximalen Drucks gegen Iran verhängt. All das ist jetzt über Bord geworfen worden. Und deshalb ist es schwer, das nicht als Niederlage für die Vereinigten Staaten und Israel und als Sieg für Iran zu sehen.

Das macht die ganze Sache an sich schon ein bisschen verdächtig. Denn wer weiß, vielleicht nutzen sie dieses sechzig-Tage-Fenster, also den sechzig-Tage-Waffenstillstand, um sich auf den nächsten Angriff auf den Iran vorzubereiten. Aber ich glaube, die Iraner selbst sind nicht naiv. Sie verstehen das, und sie werden sich entsprechend vorbereiten. Was ich interessant fand, war, dass Trump gefragt wurde, warum es zu diesem radikalen Kurswechsel gekommen ist. Und er sagte, sie seien nur noch vier Wochen davon entfernt gewesen, keine Ölreserven mehr zu haben. Wenn das stimmt – und ich weiß nicht, ob es stimmt, weil Trump es gesagt hat, es kann stimmen oder auch nicht – dann wäre das ein enorm wichtiger Faktor.

Aber dann gab es auch eine Aussage aus Israel, die von Al-Mayadeen verbreitet wurde. Der ehemalige Kommandeur der israelischen Marine sagte – ich zitiere, aus der englischen Version von Al-Mayadeen – Zitat: „Wir haben gesehen, was selbst begrenzte iranische Raketenangriffe anrichten

können. Der Schaden hier in Israel ist enorm, wirklich enorm. Ein erheblicher Teil dieses Schadens ist für uns nicht sichtbar, und wir wissen nichts davon wegen der militärischen Zensur.“ Also, Iran war sehr, sehr effektiv darin, US-Militärbasen und Ziele in Israel zu treffen. Und ich denke, das hat die Amerikaner und die Israelis überrascht, weil diese Angriffe extrem präzise und extrem zerstörerisch waren.

Also, die militärische Konfrontation mit Iran fortzusetzen, hat den USA und den Israelis offensichtlich viel mehr geschadet, als sie den Iranern schaden konnten. Was macht man also in so einer Situation? Je länger man das durchzieht, desto mehr wird man geschwächt, desto mehr verliert man an Verhandlungsmacht. Ich denke, das ist genau der Teil der Realität, den Sie angesprochen haben. Sie haben auf die harte Tour erfahren, wie stark Iran militärisch ist, wie groß seine militärische Macht und seine Fähigkeit zur Eskalation wirklich sind. Und an diesem Punkt bleibt einem nichts anderes übrig – es sei denn, man will zu Atomwaffen greifen – als das Handtuch zu werfen, aufzugeben und zu sagen: Okay, das reicht.

#Nima

Ja. Iran war für das politische Establishment in den Vereinigten Staaten nie eines der großen geopolitischen Themen. Seit der Revolution wollten sie Iran kontrollieren – über Israel, über die Golfstaaten. Aber genau deshalb denke ich, wenn es um den Einsatz von Atomwaffen geht, dann wäre das das Äußerste – für den ultimativen Feind, für den ultimativen Zweck. So weit wird es aber nicht kommen, weil der eigentliche Grund ein anderer ist. Man muss sich nur anschauen, was in der US-Außenpolitik über viele Jahre passiert ist. Erst vor Kurzem haben wir von Antony Blinken und von Hillary Clinton gehört. Sie sagte, dass Benjamin Netanjahu sie viele Male gebeten habe, die Vereinigten Staaten müssten Iran angreifen.

Wir mussten dies und das tun. Das wird den Vereinigten Staaten in der Region helfen. Und das wird Israel eine Art enormen Einfluss verschaffen. Das war von Anfang an der ganze Plan. Wenn man einen einzigen Lebensraum von Benjamin Netanjahu nennen müsste, dann war es der Angriff auf den Iran und das Ende des sogenannten Regimes dort. Und genau das hat er von der Trump-Regierung bekommen. Der Unterschied hier ist, dass es meiner Meinung nach zwei Faktoren gibt, die für die Trump-Regierung besonders wichtig waren. Der eine war die Wirtschaft, der andere das Lager an Ressourcen, das die Vereinigten Staaten während des Krieges hatten. Beides war riesig. Und beide Faktoren wurden durch den Krieg stark beschädigt. Es war kein langer Krieg.

Erinnern Sie sich? Neununddreißig Tage Krieg. Also, das war nicht besonders lang. Sehen Sie, man gerät in einen Krieg, ohne genau zu wissen, was eigentlich die Hauptziele sind. Gehen wir also mal auf die Hauptziele ein. Was wurde erwähnt? Offiziell wurde es nicht gesagt, aber sie forderten, dass es keine Urananreicherung auf iranischem Boden geben sollte. Außerdem wollten sie, na ja, gewisse Beschränkungen für iranische ballistische Raketen und natürlich keine Atomwaffen. Sie sprachen auch über die iranische Unterstützung für die sogenannten Stellvertreter, also iranische Verbündete in der Region, weil Iran sie eben unterstützt. Das waren im Grunde die Themen. Ich habe das nicht

direkt von der Trump-Regierung gehört, aber die Israelis waren sehr deutlich, was die Hauptziele anging.

Also... Benjamin Netanjahu wollte das verkaufen. Er wollte die Trump-Regierung davon überzeugen: Wenn ihr eingreift und einen Regimewechsel herbeiführt, dann erreicht ihr all diese Ziele. Und hier ist Donald Trump. Was wäre für ihn die Lösung? Er steckt mittendrin. Die Straße von Hormus ist geschlossen. Kein Regimewechsel, keine Reform. Keine Begrenzung der Urananreicherung – diese Politik ist vorbei. Ballistische Raketen sind kein Teil des Vierzehn-Punkte-Plans. Keines dieser Ziele wurde durch diesen Krieg irgendwie erreicht. Es gibt also keine gute Option für Donald Trump. Was kann er sonst noch tun?

#Alex

Ja, genau. Ich glaube, Nima, dass Trump wahrscheinlich genug hat. Er will raus. Und anfangs war ich sehr skeptisch, was diesen angeblichen Streit zwischen Trump und Netanjahu angeht, aber es scheint, dass er echt ist. Man sieht das an den Reaktionen aus Israel und von israelischen Unterstützern, die fast schon hysterisch darauf reagieren. Ich meine, sie trösten sich jetzt damit, über einen Krieg gegen die Türkei oder Ägypten zu reden. Sie müssen sich irgendwie beruhigen. Alles, was sie offenbar können, ist töten und zerstören. Also, wenn sie nicht Iran und Libanon angreifen dürfen, dann muss eben die Türkei erhalten. Das ist völliger Wahnsinn. Deshalb dachte ich, das ist... ich finde, das ist ein sehr, sehr hoffnungsvoller Moment.

Ich fand es sehr interessant, dass Trump die Rolle Russlands und Chinas gelobt hat, weil er meinte, sie seien neutral. Ich weiß nicht, ob sie wirklich neutral sind. Sie sind doch praktisch Verbündete des Iran, oder? Sie haben den Iranern Geheimdienstinformationen geliefert, Radarsysteme, Satellitenbilder – ich glaube, auch bestimmte Arten von Flugabwehr- und Raketenabwehrsystemen und so weiter. Also nicht gerade neutral. Aber er hat sie trotzdem gelobt. Und das zeigt mir, dass es vielleicht eine gewisse Abstimmung zwischen der amerikanischen Seite und den Russen und Chinesen gegeben hat. Und das erinnert mich immer wieder an das, was Sergei Karaganow vor ein paar Monaten gesagt hat.

Nun, vor mehr als einem Jahr hat er gesagt, dass sie ihre Rolle gegenüber der Trump-Regierung darin sehen, den Vereinigten Staaten zu helfen, sich vom globalen Hegemon zu einer normalen Weltmacht zu wandeln – und zwar auf die möglichst wenig störende Weise. Ich achte immer sehr darauf, wie Russland und China auf die USA reagieren, und sie haben sich bisher sehr zurückgehalten. Sie haben Trump nicht allzu stark kritisiert. Aber andererseits haben sie deutlich gemacht, dass sie im aktuellen Konflikt Iran unterstützen. Deshalb habe ich den Eindruck, dass sie wohl dazu beigetragen haben, Trump zum Einlenken zu bewegen – und dass sie wahrscheinlich auch eine wichtige Rolle beim Aufbau einer neuen Sicherheitsarchitektur in der Region spielen werden.

Ich denke, das ist die nächste Phase. Sie hängt davon ab, ob die Israelis, also die zionistischen Interessen, es schaffen, Friedensverhandlungen zu sabotieren – oder ob sie vielleicht wieder

versuchen, iranische Führungsfiguren zu ermorden. Ich glaube, genau das ist der Grund, warum das Dokument nicht in Genf unterzeichnet wurde, sondern virtuell. Sowohl Pezeshkian als auch Trump haben echte, gedruckte Exemplare unterschrieben. Aber Trump war in Versailles, was interessant ist, und Pezeshkian war in Teheran. So musste niemand reisen. Denn wer weiß – wenn Pezeshkian nach Genf gereist wäre, wer weiß, ob er überhaupt zurückgekommen wäre.

#Nima

Ja. Ja, ich glaube, Sie haben die Rolle von China und Russland angesprochen, und das ist wichtig. Wir wissen, dass die pakistanische Regierung gute Beziehungen zu China, zu Iran, zu den Vereinigten Staaten – eigentlich zu allen – hat. Sie waren unterwegs, haben mit den Chinesen gesprochen, mit den Iranern, mit den Amerikanern. Und wir hatten ja, Sie erinnern sich, den iranischen Außenminister, der nach China und nach Russland gereist ist, um dort Gespräche zu führen. Es ging dabei nicht nur um Zusammenarbeit, wissen Sie, denn diese Länder verändern meiner Meinung nach gerade das ganze strategische Kalkül. Und erst heute haben wir erfahren, dass das chinesische Außenministerium gesagt hat, die Zusammenarbeit mit Iran werde sich weiter vertiefen.

China und der Iran sind umfassende strategische Partner und werden ihre strategische Partnerschaft weiter ausbauen. Es geht um vierhundert Milliarden Dollar, und sie vertiefen diese Zusammenarbeit. Ich denke, alles verändert sich gerade. Und Donald Trump – wie sehen Sie, wie die Trump-Regierung das wahrnimmt oder darauf reagiert? Wenn man auf den G7-Gipfel schaut, wie nehmen Sie das heute wahr? Er kommt in das Treffen, sagt: „Ich bin der Chef, ich bin hier“, und setzt sich dann. Er sagt: „Ich bin der Chef“, aber wenn er danach lacht und lächelt, weiß er, dass diese Zeiten vorbei sind, weil sich die Welt verändert hat.

#Alex

Ja, Nima, ich bin immer noch völlig fassungslos darüber, was Trump überhaupt dazu gebracht hat, gegen den Iran in den Krieg ziehen zu wollen. Ich meine, das war so verrückt, dass...

#Nima

Ich glaube, dieser Krieg wird in die Geschichte der Vereinigten Staaten eingehen. Ja, ganz sicher.

#Alex

Und irgendwie wurde Trump überzeugt, das Ganze trotzdem durchzuziehen. Obwohl wir uns erinnern, dass es im Jahr zweitausendneunzehn großen Druck auf ihn gab, in den Krieg gegen den Iran zu ziehen – und er hat Nein gesagt. Das war damals ein riesiger Skandal. Ist schon lange her, aber es war wirklich ein Skandal. Also wusste er damals, dass er das nicht tun sollte. Jetzt hat er es trotzdem gemacht. Irgendetwas ist passiert. Ich weiß nicht, vielleicht werden wir nie erfahren, was

genau passiert ist. Aber, na ja, zumindest nach dem, was wir von Trump selbst und von Marco Rubio gehört haben, sind sie in den Krieg gezogen – zum Vorteil Israels. Sie wurden von den Israelis hineingezogen. Gut, nehmen wir mal an, das stimmt. Wenn also der israelische Einfluss das entscheidende Merkmal dieses Krieges war, dann muss Trump sehr wütend sein, weil er in die Irre geführt wurde – falls das wirklich so war.

Er wurde verraten, belogen. Weißt du, Benjamin Netanjahu – ich hab immer gesagt, ich glaube nicht an diese Idee, dass Trump und Netanjahu große Freunde sind. Ich dachte schon seit Trumps erster Amtszeit, dass Trump Netanjahu nicht mag. Vielleicht hasst er ihn sogar. Also, was war das dann? Wie auch immer, was auch immer es war – Trump sagte so was wie: „Okay, ich geh hin, ich mach mit.“ Und damit hat er seine eigene Basis verraten. Er hat viele Menschen vor den Kopf gestoßen, die seine Unterstützer waren, seine leidenschaftlichen Anhänger – wie Marjorie Taylor Greene, Tucker Carlson, Trump – oh Gott, du weißt schon, so eine ganze Reihe. Jetzt fällt mir der Name nicht ein, aber da war noch... vielleicht Tulsi Gabbard. Jedenfalls eine ganze Reihe von Leuten um ihn herum, die wie echte, aufrichtige amerikanische Patrioten wirkten. Und plötzlich hat er sie alle entfremdet – und war nur noch von eifrigen Zionisten umgeben.

Also lief für ihn alles ziemlich schlecht, ein paar Monate vor den Zwischenwahlen. Er muss also wütend sein – auf die Israelis, auf Benjamin Netanjahu, auf dieses ganze zionistische Umfeld um ihn herum. Laut den Aussagen von Tucker Carlson weiß er, dass diese Leute ihn eigentlich auch nicht mögen, dass sie ihn hassen und dass sie ihn manipuliert haben. Und inzwischen könnte er sich regelrecht rachsüchtig fühlen – nicht nur verbittert und voller Hass auf sie, sondern vielleicht wirklich rachsüchtig. Und gleichzeitig, na ja, die Chinesen, die Russen – sie haben sich zurückgehalten, sie waren konstruktiv, sie waren freundlich.

Und ich glaube, dass sie vielleicht ganz kürzlich – wissen Sie, wenn das nicht alles vom Iran-Krieg überlagert worden wäre – ganz kürzlich in den Nachrichten, dass die Russen tatsächlich mit den Bauarbeiten für den Tunnel unter der Beringstraße begonnen haben. Die Russen lassen also diesen Geist von Alaska nicht los. Sie legen weiterhin Wert auf die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. Die Vorstellung, dass sie die USA steuern wollen, ihr helfen wollen, zu einer normalen Macht zu werden – all das läuft weiter. Und ich denke, in all diesen intensiven Kontakten, die hinter den Kulissen stattfinden, ist all das wieder bei Trump gelandet. Er weiß davon.

Er sagt sich wohl: Mensch, das war ein Fehler, sich mit den Verrückten einzulassen. Aber die anderen haben mir die Tür nicht vor der Nase zugeschlagen. Und ich glaube, das hat Trump gezwungen, ein bisschen Demut zu zeigen und sich zu fragen: Wer sind eigentlich meine Freunde, wer sind meine Verbündeten, wer sind die konstruktiven Kräfte – und wer sind die Verrückten? Hoffentlich stärkt das die Multipolarität, die Belt-and-Road-Initiative, die BRICS – was davon auch immer noch übrig ist. Es macht diese Kräfte stärker und schwächt die imperiale zionistische Verschwörung. Und das ist die Lage, Nima. Aber die Situation im Vereinigten Königreich und die in der Ukraine hängen sehr eng miteinander zusammen.

Vor zwei Tagen – was haben wir heute, den achtzehnten? Ja, also vor zwei Tagen – wurde in England der Bericht über die Vergewaltigungsbanden veröffentlicht. Ich glaube, das wird sich als eines der entscheidenden Ereignisse des einundzwanzigsten Jahrhunderts herausstellen. Denn es könnte die gesamte Ordnung im Vereinigten Königreich umstürzen, die seit der Glorreichen Revolution von sechzehnhundertachtundachtzig Bestand hat. Das war, als wäre vor zwei Tagen eine Bombe explodiert, und jetzt beginnen die Briten erst, das Ganze zu verarbeiten. Man kann sehen, wie die Wut wächst – und es lässt sich nicht mehr leugnen. Es gab ja diesen ständigen Versuch, alles abzustreiten, mit dem Argument: Wenn man über die Grooming-Gangs spricht, ist man rassistisch, man stigmatisiert die muslimische Bevölkerung, und so weiter. Aber das ist jetzt vorbei.

Die ganze Sache ist vorbei. Und das Problem sitzt unglaublich tief. Wirklich tief. Es durchdringt praktisch das gesamte britische Establishment, weil die Vertuschung von zwei Premierministern betrieben wurde – Gordon Brown und Keir Starmer. Die Mainstream-Medien haben zwei Tage lang nichts gesagt. Die königliche Familie hat zwei Tage lang geschwiegen. Ich glaube, das britische Volk steht kurz davor, vor Wut zu explodieren. Und was ist dann passiert? Einen Tag bevor der Untersuchungsbericht veröffentlicht wurde, haben britische Royal Marines im Ärmelkanal ein russisches Schiff geentert – eine Provokation. Und gleich danach kam eine russische Fregatte, und dann fuhr ein privates Schnellboot los und nahm die russische Fregatte ins Visier. Zum Glück kam es dabei zu keinem Zwischenfall.

Aber dann, heute Morgen, wacht Russland – also Moskau – auf zu praktisch apokalyptischen Szenen: dem bisher größten ukrainischen Drohnenangriff. Die Skyline von Moskau ist nur noch schwarzer Rauch. Und für mich sieht es so aus, als wären die Briten jetzt verzweifelt darauf aus, irgendeinen großen Krieg anzuzetteln, um die Russen zu provozieren. Denn zu Hause steht die Lage kurz vor einer Revolution oder einem Bürgerkrieg. Das System verliert völlig seine Legitimität. Und wissen Sie, schon im Nahen Osten im Jahr zweitausendneunzehn waren es die Briten, die Druck auf Trump ausgeübt haben, um einen Krieg gegen den Iran zu beginnen. Die Briten sind die treibenden Kräfte hinter dem Krieg in der Ukraine gegen Russland. Sie haben eine hundertjährige Partnerschaft unterzeichnet, um den Ukrainern Drohnentechnologien bereitzustellen.

Die Russen wissen ganz genau, dass die Briten hinter all diesen Drohnenangriffen gegen sie stecken. Und inzwischen machen sich die Briten nicht einmal mehr die Mühe, das zu verbergen. Sie wollen, dass die Russen reagieren und einen größeren Krieg beginnen – um von den eigenen innenpolitischen Problemen abzulenken und die Wut der Menschen auf einen äußeren Feind zu lenken. Für mich sieht es so aus, als füge sich jetzt alles zusammen, und dieser Prozess muss auch für Trump erkennbar sein. Er steht also vor der Entscheidung, auf welcher Seite er steht. Denn wenn man auf der Seite Israels steht, steht man auf der Seite des globalen Imperiums – und damit gegen Russland, gegen China, gegen den Iran und so weiter.